

«flüchtiges» in Tusche fixiert

In ihrer Ausstellung «flüchtiges» im Kunstraum Engländerbau zeigt die Liechtensteiner Künstlerin Gertrud Kohli ihre neueste Werkgruppe – schwarze Tuschezeichnungen auf grossformatigem Japanpapier.

Vaduz. – Die transparenten Papierbahnen schweben frei im Raum und ermöglichen eine raumgreifende, sich ständig wandelnde Bilderfahrung. Bildsprachlich sind sie die konsequente Fortschreibung ihrer Schaffensweise. Die Arbeiten nehmen Bezug auf ihre äusserst reduzierte zeichenhafte Bildsprache der letzten Jahre, knüpfen gleichzeitig aber auch an frühere Arbeiten, wie etwa Aktzeichnungen und Bildkompositionen aus den Jahren 1994 und 1998 an.

Die Tiefen des Lebens ausloten

Inspirationsquelle für ihre Werke sind ihre Wahrnehmungen aus dem Leben und der Natur, vor allem aber auch die Auseinandersetzung mit Kunsttraditionen wie Höhlenmalereien, frühchristlichen Fresken, fernöstlicher Kunst und Meistern wie Klee, Morandi, Julius Bissier oder Robert Motherwell. Oberflächen sind Gertrud Kohli suspekt. Die Tiefen des Lebens auszuloten, dem Wesentlichen der Dinge und der Menschen auf die Spur zu kommen ist ihr wichtig und Obsession.

Reduziert in Form und Motiv

So sind die formal «verkürzten» Tuschezeichnungen nicht nur Abbild ihrer Wahrnehmung der Umwelt, sondern auch tiefgründige philosophische Auseinandersetzungen mit den heutigen und hiesigen Lebenswelten. Ihre künstlerische Sprache ist dabei

konzentriert, reduziert in Form und Motiv. Zeichenhaft, spurenhaltig setzt Kohli diese auf die durchsichtigen Papierbahnen. Aber gerade durch das Zurücknehmen von Material und Bildinhalt erhält sie deren wesentliche Strukturen. Neue, andere vielfältige Bild- und in Folge Wahrnehmungswelten entstehen.

Im Erkennen der Bildzeichen und im Deuten der Textur erschliesst sich dem Betrachter somit eine unerschöpfliche Sammlung von Handschriftlichem, Vertrautem und Fremdem.

Vernissage und Begleitprogramm

Die Vernissage der Ausstellung «flüchtiges» von Gertrud Kohli ist am kommenden Dienstag, 3. September, um 18 Uhr. Zur Begrüssung spricht Evelynne Bermann, Vorsitzende Fachkommission Kunstraum, die Einführung in das Werk der Künstlerin gibt Johannes Inama, Kunsthistoriker und Leiter des Kiefer-Martis-Huus in Ruggell.

Bis zur Finissage am Freitag, 20. Oktober, wartet ein vielfältiges Begleitprogramm auf die Besucher: Am 17. September, 18 Uhr, eine Tanzperformance mit Petra Büchel und ein Rundgang mit der Künstlerin, am 24. September, 20 Uhr, werden Simone Pergmann (vocals), Bernhard Klas (reeds) und Bernie Rothauer (guitar, percussion) der Ausstellung von Gertrud Kohli ein musikalisches Gewand geben, u. a. mit altisraelischen Liedern, orientalischer Instrumentalmusik, sowie jazzigen Eigeninterpretationen, an der langen Nacht der Museen, am 5. Oktober, startet das Programm um 18.30 Uhr, um 20 Uhr folgt ein Konzert von Hieronymus Schädler und an der Finissage liest Barbara Hampel poetische Texte zu Gertrud Kohlis Werken. (pd/he)



Ausschnitt aus einer der Zeichnungen von Gertrud Kohli: Schriftbilder, 100 x 310 cm, Tusche auf Japanpapier.

Bild pd